



»Nach der »VenaSeal«-Behandlung
kommt man ohne
Kompressionsstrumpf aus.«

Krampfader- behandlung de luxe

Interview mit
Dr. med. Lothar Müller, Chirurg im Gefäßzentrum Rudolfplatz,
über schonende Alternativen zum Venenstripping

Krampfadern sind unschön, gewiss, aber muss man damit zum Arzt?

Dr. Lothar Müller: Unbedingt, denn es handelt sich um eine chronisch fortschreitende Erkrankung der Beinvenen. Das Blut kommt nicht mehr richtig voran, fließt zurück und staut sich. Der Gefäßdruck steigt und schädigt gesunde Venen, mit gravierenden Folgen: Die Beine schwellen an und schmerzen, die Haut verfärbt und verhärtet sich, es bilden sich Ekzeme, die jucken und nässen. All das verhindern kann eine frühzeitige Behandlung durch einen erfahrenen Gefäßchirurgen.

Ich habe davon gehört, dass Krampfadern komplett aus dem Bein gezogen werden. Eine gruselige Vorstellung ... Sie sprechen das sogenannte Stripping an. Es hat sich seit Jahrzehnten bewährt und weist eine geringe Komplikationsrate auf. Allerdings ist es ein recht rustikales Verfahren, das Nerven und Lymphgefäße verletzen kann und einen Schnitt in die Leiste erfordert, von dem eine Narbe zurückbleibt. International hat deshalb ein Umdenken begonnen, in England etwa ist Stripping nur noch zweite Wahl. Schonende Alternative ist die Krampfaderbehandlung von innen: Ein dünner Katheter wird in die kranke Vene geschoben, um sie mit Radiowellen, die Hitze erzeugen, zu verschweißen oder mit Cyanoacrylat, einem medizinisch aufbereiteten Sekundenkleber, zu verschließen.

Welche Therapie favorisieren Ihre Patienten?

Viele entscheiden sich für das Klebeverfahren, »VenaSeal« genannt. Eine Krampfaderbehandlung de luxe – in vielen Fällen ist aber auch der Radiowellenkatheter die Therapie der Wahl.

Wo liegen die Vorteile?

Bei der Radiowellenbehandlung muss die Umgebung der Vene vor Hitze geschützt werden. Es wird eine Kühllösung injiziert, einige Einstiche sind nötig. Für »VenaSeal« braucht es nur eine einzige Spritze – um die Stelle zu betäuben, wo der Katheter in die Vene eingeführt wird. Ein weiteres Plus: Nach der »VenaSeal«-Behandlung kommt man ohne Kompressionsstrumpf aus und ist sofort arbeitsfähig. Die Radiowelle kommt dann zum Einsatz, wenn viele Seitenäste vorliegen, die der Patient in der Regel entfernt haben will.

Wie viel Erfahrung haben Ärzte mit »VenaSeal«?

Cyanoacrylat wird seit Jahrzehnten in der Medizin eingesetzt, z. B. um Aneurysmen im Gehirn zu verschließen. Mit »VenaSeal« habe ich persönlich erstmals 2014 behandelt. Mittlerweile belegen drei klinische Studien eine hervorragende Venenverschlussrate von 97,2 Prozent nach zwölf Monaten. Den Kleber baut der Organismus übrigens mit der Zeit komplett ab, die stillgelegte Vene ebenfalls.

Also auch wenn aufs Stripping verzichtet wird, würde mir die Vene fehlen?

Sie ist nicht mehr da, aber sie fehlt Ihnen nicht. Das Blut sucht sich einfach seinen Weg in andere Venen in der Umgebung.



GEFÄSSZENTRUM RUDOLFPLATZ (GEFÄSSCHIRURGIE, ANGIOLOGIE, PHLEBOLOGIE, LYMPHOLOGIE)

Dr. med. Lothar Müller, Facharzt für
Chirurgie, Gefäßchirurgie u. Phlebologie
Dr. med. Albert Streminski, Facharzt für
Phlebologie und Allgemeinmedizin
Richard-Wagner-Straße 9 – 17 (RingColonnaden)
50674 Köln · Tel. 0221 - 92 475 11
www.angio-koeln.de